



N<sup>o</sup>. 10.

X. Jahrgang.

Kassel, 16. Mai 1896.

## Antwort.

Ob ich wohl an Dich gedacht? . . .  
Und Du kannst es fragen?  
Hat Dir denn kein Ton gebracht  
In der Nacht  
Meiner Sehnsucht leises Klagen?

Oder — sag' — verstand'st Du's nicht,  
Wenn der Abend ging zur Rüste,  
Daß in jeden Sternes Licht  
Dein Gesicht  
Nun mein Geist andächtig küßte?

Hat der Wind nie aufgescheucht  
Nächtlich, plötzlich — all Dein Sehnen?  
Hat's Dir wirklich nie gedäucht,  
Er sei feucht,  
Feucht doch nur von meinen Thränen?

Ach, wenn Dich der Wind umschmiegt  
frag' ihn, daß er Dir's erzähle,  
Wie sie schluchzend, liebbestiegt  
Vor Dir liegt  
Meine arme wunde Seele.

Guatemala.

Richard Jordan.

## Im Hafen.

S still und dunkel der Hafen —  
Schiffer und Schiffe schlafen,  
Kein Lüftchen die Segel bauscht;  
Das lustige, lärmende Hasten  
Hinauf und hinab die Masten,  
Längst ist es verrauscht, verrauscht.

Nur mit den Wimpeln leise  
Der Wind versthölerer Weise  
Noch schmeichelnde Grüße tauscht;  
Die Fluth in lässigem Spiele  
Reckt sich und streckt sich am Kiele,  
Ihr Kampfmuth ist verrauscht.

Aus silberslockiger Wolke  
Der Mond mit dem Sternenvolke  
Starren Angesichts lauscht:  
Wind und Wetter schweigen!  
Ist drunten der Lebensreigen,  
Der schäumende, denn verrauscht?

Tilsit.

A. G. E. Tielö.